

Wyk auf Föhr, 10. November 2016

**PRESSEMITTEILUNG****Vernetzung in der Region und Erkenntnisse der Risikoanalyse  
- Die Insel- und Halligkonferenz tagt -**

Risikoanalyse im Bevölkerungsschutz, Pilotprojekt Telemedizin auf den Halligen, das medizinische Versorgungszentrum auf Pellworm, der Austausch mit anderen regionalen Verbänden, die Verabschiedung des Haushaltes 2017 sowie eine Satzungsänderung standen auf dem Programm der Mitgliederversammlung der Insel- und Halligkonferenz (IHKo), die im Herbst auf der Hallig Langeneß tagte. Abgerundet wurde die zweitägige Sitzung durch eine Besichtigung der potentiellen Küstenschutzprojekte auf Langeneß, einem Rundgang über die Hallig Oland und einer Aufführung der örtlichen Theatergruppe. „Wir hatten ein sehr informatives Treffen in angenehmer Atmosphäre und einem spannenden Einblick in das Halligleben“, resümiert der Vorsitzende Manfred Uekermann.

Nachdem die Mitglieder der IHKo im Herbst 2015 beschlossen hatten, mit Unterstützung der HAW das Thema Krisen- und Risikomanagement auf den nordfriesischen Inseln und Halligen sowie Helgoland zu bearbeiten und bei der Verbesserung der bestehenden Strukturen zu unterstützen, wurde die Insel Sylt auf Grund bestehender Vorarbeiten als Pilotgebiet für die Bachelorarbeit ausgewählt. Jetzt stellte der Bachelorstudent Christopher Herzog von der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW) die Ergebnisse aus seiner Arbeit zur Umsetzung der Risikoanalysen im Bevölkerungsschutz auf der Insel Sylt vor. Im Februar 2016 veröffentlichte das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) die Fachinformation „*Risikoanalyse im Bevölkerungsschutz – Ein Stresstest für die Allgemeine Gefahrenabwehr und den Katastrophenschutz*“. Dieser Leitfaden beschreibt das Vorgehen zur Einschätzung und Beurteilung von Gefährdungen auf der Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte. Die Methode setzt auf eine gemeinschaftliche Arbeit aller Akteure am Runden Tisch, bei der ein Analyseworkshop mit allen beteiligten Akteuren im Mittelpunkt der Risikoanalyse steht. Herzog hat diesen Leitfaden gemeinsam mit den Akteuren auf Sylt in der Anwendung zu den Szenarien „langanhaltender Stromausfall“ und „Massenanfall von Verletzten“ erprobt. „Die Erkenntnisse stehen allen Mitgliedern der IHKo zur Verfügung und sollen bei der Anwendung der Methode das Vorgehen erleichtern“, sagt die Geschäftsführerin Natalie Eckelt und kündigt an, dass „jede Gemeinde ein Exemplar der Bachelorarbeit erhält“. Wie die Gemeinden bei der Anwendung unterstützt werden, wird individuell beraten. Natalie Eckelt, die beratend die Bachelorarbeit begleitet hat, freut sich, dass die HAW bereits ihr Interesse an einer zukünftigen Zusammenarbeit angemeldet hat. „Das war ein sehr konstruktiver Prozess, von dem die Insel- und Halligkonferenz stark profitiert hat und den wir jederzeit weiterführen wollen“, bestätigt Manfred Uekermann die Kooperation. Vorgestellt wurden auch die Aktivitäten, die im Zusammenhang mit dem diesjährigen Schwerpunktthema der Insel- und Halligkonferenz – der Gesundheitsversorgung – bereits

erfolgreich abgeschlossen wurden oder noch in Arbeit sind: Pilotprojekt Telemedizin Halligen und medizinisches Versorgungszentrum Pellworm. Zum Sachstand des Pilotprojektes Telemedizin Halligen (HALLIGeMED) berichtet Matthias Piepgras, Bürgermeister der Gemeinde Hooge, das das Projekt mit breiter Unterstützung vom Land Schleswig-Holstein, dem Kreis Nordfriesland, dem Universitätsklinikum SH in Kiel sowie den Halliggemeinden vorangebracht wird.

Das gemeindeeigene medizinische Versorgungszentrum (MVZ) hat Anfang Juli mit einer Ärztin dieses Jahres den Betrieb aufgenommen und soll die ärztliche Versorgung auf Pellworm sicherstellen. Über die geschäftsführende Ärztegenossenschaft Nord ist es derweil gelungen, drei engagierte und erfahrene Ärzte für einen zeitweiligen Einsatz auf Pellworm zu gewinnen. Jürgen Feddersen, Bürgermeister der Gemeinde Pellworm, freut sich, dass letztendlich auch mit Unterstützung vom Land das MVZ seine Arbeit relativ zeitnah nach dem Weggang des langjährigen Inselarztes Dr. Uwe Kurzke, den Betrieb aufnehmen konnte.

Zudem stand das Thema Kommunalabgabegesetz und die Verabschiedung einer Resolution auf die Agenda. Die Mitglieder der Insel- und Halligkonferenz wünschen, dass der schleswig-holsteinische Landtag im Rahmen der bevorstehenden Änderung des Kommunalabgabengesetzes des Landes Schleswig-Holstein berücksichtigt, dass in §10 Abs. 4 eine Ermächtigungsregelung aufgenommen wird, die es den Gemeinden ermöglicht, in ihren Kurabgabesatzungen auch Reedereien, die Betreiber von Flug- und Bahnlinien, die geschäftsmäßig Tagesgäste auf die Inseln und Halligen befördern, die Erhebungspflichten bei der Einziehung und Abführung der Kurabgabe aufzuerlegen.

Mit besonderem Interesse verfolgten die Mitglieder die Präsentationen der drei geladenen Vereine und diskutierten angeregt über weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Frederik Erdmann, Vorsitzender des nautischen Vereins Nordfriesland, stellte die Schwerpunkte seines Vereins vor. Ilse Johanna Christiansen, Vorsitzende, gab einen Einblick in die Aufgaben und Organisation des Friesenrates und Dieter Harrsen der Vorsitzende der Schutzgemeinschaft Deutsche Nordseeküste (SDN) berichtete vom Wirkungsbereich und den aktuellen Themen. Aktuell erarbeitet die IHKo, gemeinsam mit dem nautischen Verein unter Federführung der SDN ein Positionspapier zur „Schaffung einer Deutschen Küstenwache“. Gefordert wird die Bündelung aller Kompetenzen auf dem Gebiet der maritimen Sicherheit unter einem gemeinsamen Kommando. Das Papier soll zur nächsten Landtagswahl vorliegen.

#### Weitere Informationen:

Manfred Uekermann, Vorsitzender: Tel. 0151 – 50 40 57 00

Natalie Eckelt, Geschäftsführung: Tel. 0151 – 50 67 04 88